

---

## Amphibien und Reptilien in Langenargen

*Luis Ramos*

Auf einem Brombeer-Blatt in der Malerecke macht sich mit seinen Gäck-Gäck-Rufen ein Laubfrosch bemerkbar, eine Ringelnatter flieht in das Wurzelholz am Ufer der Argen und in einem Garten machen Blindschleichen und Zauneidechsen Jagd nach kleinen Insekten. Bei einem Streifzug in Langenargen kann der aufmerksame Beobachter in den verschiedenen Lebensräumen eine interessante Vielfalt an Lurchen und Kriechtieren feststellen. Die Argen mit ihren Uferbereichen, die Ried- und Streuwiesen, die wenigen kleinen Wasserflächen (kleine Tümpel im Wald oder in Gärten, Pfützen auf Naturwegen), die Argen- und Schussenmündung oder die Uferbereiche des Sees (z.B. Malerecke) sind wichtige Laich- und Nahrungsplätze. Hier ist beizufügen, dass die geringe Anzahl Kleingewässer nur wenig Fröschen, Kröten oder Molchen Lebensraum bietet. In den letzten Jahrzehnten wurde der Bestand vieler Arten durch Veränderungen in der Landschaft stark beeinträchtigt. So sind die empfindlichen Arten Gelbbauchunke, Laubfrosch oder Schlingnatter stark gefährdet.

*Laubfrosch*



Aber auch alle anderen Lurch- und Kriechtiere sind auf unseren Schutz angewiesen! Dazu gehört allgemein die weitere Bestandsaufnahme aller Arten und die einzelnen Maßnahmen für die Erhaltung von Laichplätzen, Nahrungsräumen, Versteckmöglichkeiten und Überwinterungsorten. Aber gleichzeitig sind diese Tiere anderen Gefahren ausgesetzt, die durch Menschenhand verhindert oder zumindestens eingedämmt werden können. Dazu gehören Tötungen durch Katzen, das Überfahren im Straßenverkehr, Fallen (wie Straßenschächte, Gruben, Fensterschächte u.a.), das Beseitigen von kleinen natürlichen Strukturen in der Landschaft (Hecken, Steinhäufen, Altholz, Randbewuchs u.a.), Kleingewässer (Bachaltarme, Teiche, Tümpel) oder Naturwegen. Weiter ist der Erhalt einer reichen Pflanzen- und Tierwelt wichtig, um ein, vor allem unvergiftetes, Nahrungsangebot für die verschiedenen Arten

zu sichern. Von A wie Ameise bis Z wie Zauneidechse (die Zauneidechse wird von der Schlingnatter gejagt)!

Die unten angefügte Tabelle zeigt die in Langenargen bisher bekannten Lurch- und Kriech-

tiere. Die Auflistung einzelner Lebensräume soll deutlich machen, wie anspruchsvoll die Arten in der Wahl ihrer Biotope sind und wie der Mensch durch sein Verhalten und entsprechenden Aktivitäten auf diese Auswahl positiv oder negativ einwirken kann.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Lebensraum	RL BW (*)
Lurche	<i>Amphibia</i>		
Wasserfrösche	<i>Rana esculenta</i>	Kleingewässer, Riedwiesen bei Hochwasser	
Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	Pfützen auf Naturwege, Riedwiesen	3
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	Kleingewässer, Unterholz, Böschungen	4
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	Riedwiesen, Streuwiesen, Hecken, offene Laubholzbereiche, auch Gärten	2
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	Kleingewässer	4
Bergmolch	<i>Triturus alpestris</i>	Teiche, Tümpel in Gärten	
Kriechtiere	<i>Reptilia</i>		
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	Bahnlinie, Steinhäufen, Böschungen	2
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	Uferböschungen, Unterholz, Riedwiesen	3
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	Waldränder, Streuwiesen, Gärten	
Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>	Streuwiesen, Gärten, Hecken, Waldränder	4

(\*) „Rote Liste“ in Baden-Württemberg (2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potentiell gefährdet)

Quellenverzeichnis:

Geo-Tag der Artenvielfalt (8.6.2002). Ergebnisse der registrierten Amphibien/Reptilien

Verschiedene NABU-Mitarbeiter, eigene Beobachtungen

Heimat für Laubfrosch und Co. – Malereckried beim Hochwasser im Mai 1999

